



Hannes Schweiger

Handlungsorientierung im ästhetischen und kulturreflexiven Lernen

Eines der zentralen Ziele des Fremdsprachenunterrichts ist es, dass Lernende ihren Handlungsspielraum in der neuen Sprache erweitern und in unterschiedlichen Kontexten handlungsfähiger werden können. Im Vortrag gehe ich darauf ein, was das Unterrichtsprinzip Handlungsorientierung im Bereich des ästhetischen und kulturreflexiven Lernens konkret bedeutet: Welche Arten von Aufgaben sollen zu mehr Handlungsfähigkeit führen? Welche Kriterien sind für die Auswahl von Lernmaterialien zentral? Und wie kann im ästhetischen und kulturreflexiven Lernen insbesondere die symbolische Kompetenz der Lernenden gefördert werden, damit sie nicht nur verstehen, wie in der zu erlernenden Sprache Bedeutungen hergestellt werden, sondern auch, wie sie die Sprache einsetzen können, um im Deutschen an Diskursen teilhaben können. Anhand konkreter Beispiele soll illustriert werden, wie ästhetisches und kulturreflexives Lernen mit sprachlichem Lernen verschränkt werden kann.

Alaknanda Kale

Landeskunde mit allen Sinnen

Landeskunde im Unterricht ist weniger faktische Landeskunde aber mehr „erlebte“ Landeskunde. Und Erleben setzt dann den Einsatz von allen Sinnen voraus.

In diesen 90 Minuten schauen wir uns handlungsorientierte, kommunikative, kreative, teilnehmeraktivierende Methoden bzw. Übungsformen an, die sowohl in Großgruppen als auch in kleineren Gruppen ihren Einsatz finden.

Mit verschiedenen Handlungsprodukten, mit Elementen aus der Lebenswelt der Teilnehmer probieren wir ganzheitliches Lernen auf eine interaktive Art und Weise.

Vrushali Bapat & Parth Siddhaye

Kurzfilm drehen – Was ist wichtig und worauf man achten soll.

Für den Kurzfilmwettbewerb bei IDT, Wien 2022 haben wir, Vrushali Bapat und Parth Siddhaye einen Kurzfilm gedreht. Es war für uns eine große Gelegenheit an dem Wettbewerb teilzunehmen. Aus den 145 Einreichungen aus der ganzen Welt wurden 22 auf Shortlist platziert und daraus wurden an 5 Kurzfilmen Preise verliehen. Unser Kurzfilm „Die Fahrt“ hat den Publikumspreis gewonnen. Unser war der einzige Eintrag aus Indien.

Heute können fast alle einen Kurzfilm drehen und ihn in dem Unterricht als Lehr- und Lernmaterial benutzen. Dank der Technologie machen heute viele Kursteilnehmer*innen kurze Videos nicht nur im Unterricht sondern auch privat. Aber für einen Wettbewerb müssen wir auf viele Sachen achten. z. B. Einzelheiten der Feinheiten, Datenschutz usw.

Wir wollen mit unserem Workshop anderen Lehrkräften mitteilen, wie wir auf die Idee unseres Kurzfilms gekommen sind, wie wir den Film gedreht und bearbeitet haben und welche Schwierigkeiten und Probleme wir konfrontiert haben.

www.goethe.de



Renuka Joshi

Melodie im Deutschunterricht

Jede Klasse hat seine eigene Musik. Die Schüler und die Lehrkraft komponieren den Rhythmustäglich zusammen. Manchmal gibt es einen großen Applaus der Freude, einen lauten Klatsch des Erfolgserlebnisses oder einfach ein ermüdetes Seufzen. Musik enthält den Schlüssel der Motivation und Begeisterung jeder/ jedes SchülerIn. Auch für die Lehrkraft ist sie als Rettung und bereichert jede Unterrichtseinheit. Dank des Internets sind die aktuellen deutschen Liederverfügbar und daher leicht ersetzbar. Die Liedtexte sind nicht nur authentisches Material, sondern dadurch können all vier Fertigkeiten geschult werden. Wegen ihrer subjektiven und emotionalen Eigenschaft appelliert die Musik den Lernenden und es ermöglicht die Lehrkraft lernorientiert zu arbeiten. Ich würde gerne einige Unterrichtsideen vorstellen und mit allen probieren, die die Unterrichtsmonotonie aufbrechen und das ganzheitliche Lernen fördern.

Helen Jhaveri

Koppelungseffekte, die den Lernerfolg potenzieren!

Der Mensch ist in seiner Wesensart mehrdimensional angelegt. Er verfügt über eine Vielfalt von Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die aus seiner physischen, geistigen und seelischen Wesensart erwachsen. Sie ermöglichen es, ein breites Spektrum menschlichen Lernpotenzials zu mobilisieren.

Außerdem macht der globale Wandel auch vor unserer Art zu lernen nicht Halt. Die Lernenden lassen sich nicht mehr mit vorgefertigten, sinnlosen Inhalten abspeisen, sondern fordern vehement Kreativität, Freiraum, Spiel und Spaß, um ihre Fähigkeiten zu entfalten.

Aus dem didaktisch-methodischen Zusammenführen von Sinneseindrücken, praktischen Erfahrungen, manuellen Fertigkeiten, kognitiven Erkenntnissen, kreativen Ideen und sozialen Kompetenzen erwachsen lernpsychologisch Koppelungseffekte, die den Lernerfolg nicht nur addieren, sondern auch potenzieren können. In diesem Workshop wird „Mehrdimensionales Lernen“ in dem Mittelpunkt stehen.

Dusmanta Chakra

Malen und Dichten im Deutschunterricht

Es ist schön, mit allen Sinnen Deutsch zu lernen, und neue Unterrichtsideen in die Praxis umzusetzen. Selber habe ich oft erlebt, wie schön diese Lernerfahrung ist, im Unterricht zu malen, zu schreiben und die Erfahrung auszutauschen!

Bei der Präsentation würde ich gern Aufgaben und Übungen zu diesem Thema vorstellen, Unser Ziel ist, dass die Teilnehmer selber malen, dichten und das Ergebnis vortragen, und das Erfolgserlebnis mitnehmen.

Fertigkeiten wie Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben können sehr effektiv und auf eine angenehme Weise im Deutschunterricht trainiert werden. Dabei spielen Malen und Dichten eine lernstrategische Rolle. Es ist schön, ästhetisch Deutsch zu lernen.

www.goethe.de



Gauri Brahme

Wir lernen etwas Jugendsprache, Smash?!

„Kommunikation gelingt nur dann, wenn sich die Lernenden auf die fremde Sprache ausdrücken und sich mit den Muttersprachlern auf eine verständlichere Weise kommunizieren können“ wird in der DaF Didaktik stark behauptet. In den letzten Jahren gibt es einige rasche Wandlungen in der deutschen Sprache, besonders was die Jugendsprache betrifft. Englische Wörter (Denglisch) sind im deutschen Sprachgebrauch gang und gäbe. Dazu ist die Jugendsprache auch ein wichtiger Teil der deutschen Sprache geworden. Jugendsprache beschreibt Sprachmuster bzw. Sprechweisen, die unterschiedliche Gruppen von Jugendlichen zu unterschiedlichen Zeiten, in verschiedenen Situationen und in unterschiedlichen verwenden. Als Deutschlehrende ist es wichtig für uns, dass wir mit der wandelnden deutschen Sprache im Einklang bleiben und sich immer updaten. Deshalb möchte ich in meinem Workshop den Teilnehmern etwas Jugendsprache beibringen, damit man eine neue Seite der deutschen Sprache kennenlernt. Unsere Lehrwerke bieten wenige Möglichkeiten einige „coole“ oder „geile“ Wörter zu lernen. Deswegen wäre dieses Workshop eine Chance für die Kollegensich mit der Jugendsprache bzw. einigen nagelneuen Wörtern in der deutschen Sprache zusammensetzen. Vielleicht können sie sie dann ihren Lernenden auch mal weiterleiten.

Tanushree Kulkarni

Sprachvermittlung mit nicht sprachlichen Mitteln

Die Sprache der Hände, Ohren und Nase geht über Worte hinaus. Denn die Kommunikation gelingt nicht allein durch die Sprache, sondern auch durch passende Körpersprache, Körperhaltung und Gesten. In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie Sprachmittel wie Gerüche, Geräusche und Mimik in den Unterricht einsetzen und dadurch Ihre Lernenden zum Lernen motivieren und Ihren Unterricht lebendiger machen.

Geetanjali Joshi

Kommunikation – reibungslos und glatt

Kommunikation ist ein wesentlicher Teil unseres Alltagslebens. Sie ist auch ein Bestandteil in einem Fremdsprachenunterricht. Die Kommunikation passiert auf verschiedene Arten, verbal (mit der Stimme und Sprache), wie auch nonverbal (mit der Körpersprache, Gestik, Mimik). Die beiden Kommunikationsformen sind auch im Fremdsprachenunterricht von großer Bedeutung.

Die 4 Grundfertigkeiten Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen sind ein weiterer wichtiger Punkt im Fokus. Ein weiteres Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist, die Lernenden sprachlich für mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen in der Fremdsprache richtig vorzubereiten.

Weiter habe ich vor, wie die Kommunikation zwischen der LK und den Schülern im DaF-Unterricht konkret verlaufen kann. Die Kommunikation verläuft nicht immer glatt, es kommt zu Störungen, auch im Fremdsprachenunterricht deswegen ist es von größter Bedeutung, dass zwischen dem Lehrer und den Schülern eine gute Beziehung besteht. ‚Und wie könnte man eine gute Beziehung und eine reibungslose und glatte Kommunikation im Unterricht schaffen?‘ steht im Mittelpunkt meines Vortrags. Und noch weitere wichtige Punkte werde ich erst während des Workshops verraten!!



Pallavi Gorey & Shama Khare

Theater im Unterricht

Im Fremdsprachenunterricht spielt Kommunikation eine wesentliche Rolle. Die Kommunikation ist ein Mittel und auch Zweck. In der kommunikativen Didaktik sollen alle vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) gleichberechtigt und auch miteinander kombiniert gefördert werden. Theater kann zum Training aller vier Bereiche sowie zum Training von Wortschatz und Grammatik eingesetzt werden. Wir haben versucht Theater in unserem Unterricht einzusetzen. In unserem Vortrag wollen wir unsere Erfahrungen mitteilen.

Aboli Patwardhan & Dr. Manjiri Chitnis

Lernen durch Lehren: Ein effektives Modell für den DaF-Unterricht

Wir versuchen ständig unsere Unterrichte handlungs- und praxisorientiert zu gestalten. Dafür experimentieren die Lehrkräfte mit zahlreichen Modellen. Unser Workshop stellt genau ein gezieltes Modell dar, nämlich Lernen durch Lehren. Damit versetzen sich die Lernenden in der subjektiven Rolle statt in der objektiven. Um das gegenseitige Lernen zu ermöglichen, soll es die Grundlage intensiver Kommunikation geben. Der Workshop besteht aus zwei Teilen. In dem theoretischen Teil sprechen wir über die Relevanz dieses Modells im DaF-Unterricht und folgen methodisch-didaktischen Vorschlägen. In dem praktischen Teil des Workshops haben die Teilnehmer eine Chance, selber in kleinen Gruppen sich auszutauschen. Wir versuchen dabei zusammenzustellen, wie dieses Modell von Anfängern bis zu den Fortgeschrittenen effektiv eingesetzt werden kann.

Dr. Aparna Sahasrabudhe & Dr. Amruta Kulkarni

„Hilfe! Wir sind offline!“ : Dimensionen eines Spielfilms im DaF-Unterricht

Spracherwerb ist ein mehrdimensionaler Prozess. Das Erlernen einer Sprache findet auf mehreren Ebenen statt und dabei sind verschiedene Fähigkeiten der Lernenden miteinander verknüpft. Filme haben seit langer Zeit als ein effektives Medium im DaF-Unterricht Platz gefunden. Film ist ein audiovisuelles Medium und umfasst u.a. zwei vitale Dimensionen: Bild und Text. In diesem Workshop geht es um den Einsatz von einem Spielfilm für mehrdimensionales Lernen. Es wird dargestellt, wie der Spielfilm „Hilfe! Wir sind offline!“ Potenzial für mehrdimensionales Lernen im DaF-Unterricht anbietet. Dabei werden die Didaktisierungsmöglichkeiten von einigen ausgewählten Filmsequenzen für Niveaustufen A1 bis B1 vorgestellt. Anschließend bekommen die TN die Gelegenheit, sich auszutauschen, was die Einsatzmöglichkeiten dieses Films im jeweiligen Unterricht betrifft.



Sneha Mahajan

„Schau’spielend Lernen: Workshop zu Dramapädagogik im DaF-Unterricht

Das oberste Ziel eines Fremdsprachenunterrichts sei es, die Lernende zu befähigen, in verschiedenen gesellschaftlichen Szenarien sprachlich zu handeln und dabei sich verständlich zu machen. Dieses Ziel sollte sich bei der Planung des Unterrichts widerspiegeln und bei der Durchführung realisieren. Eine der Möglichkeiten, den Fremdsprachenunterricht möglichst interaktiv zu gestalten, wobei ein harmonischer Kosmos von Spaß und Lernen entsteht, könnte der Einsatz der Dramapädagogik bieten. Bei dem Workshop wird es sich um das Lernen mit allen Sinnen, also das kreative, kognitive, emotionale sowie kinästhetische Lernen, handeln und wird äußerst praxisorientiert gestaltet. Dabei wird auch versucht, auf mehrfache Schwerpunkte Bezug zu nehmen, nämlich den Einsatz von Körpersprache, kommunikativen Mittel und Theaterspielen in dem DaF-Unterricht. Die Teilnehmende sollten von dem Workshop Ideen und Vorschläge zur Gestaltung eines spielerischen, höchst bewegungsorientierten aber auch eines sprachlich gelungenen Unterrichts mitnehmen.

Amrita Dhara

„Unser buntes Klassenzimmer: Handlungsorientierte Übungen und Aufgaben zur Förderung der Sprachen- und Kulturenvielfalt“

Die Schule bzw. das Klassenzimmer ist ohne Zweifel ein Mikrokosmos, der die Gesellschaft widerspiegelt: Der Unterrichtsraum bietet also die gleichen Herausforderungen und Chancen der heterogenen Gesellschaft, in der wir leben – und leben wollen und können! Angesichts der inhärenten Diversität in einem Land wie Indien sowie in einer zunehmend vernetzten Welt ist dieses „Wollen und Können“ auch für den Fremdsprachenunterricht zu einem der wichtigen Lernziele geworden. Integriert durch die Sprachvermittlung und das Kompetenztraining ermöglicht der Deutschunterricht auch das Wahrnehmen und Wertschätzen der Lernenden selbst – als Mensch, als Individuum und als Gesellschaftsmitglied. Und gleichermaßen auch die Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt der Lernenden in unserem Klassenzimmer. Aber wie lässt sich dies konkret im Unterricht auf Anfängerniveau (A1/A2) realisieren? Welche inhaltlichen und didaktisch-methodischen Möglichkeiten bieten die für diese Niveaustufen geeigneten Lernziele, Themen, Arbeitsformen und Lernmaterialien an? Im Workshop beschäftigen wir uns praxisnah und kollegial mit diesen Fragen, mit reflektierten Unterrichtsbeispielen und mit Vorschlägen für die eigene Unterrichtspraxis.

Shalini Roy

Kommunikationsstile: für Lehrende und Lernende

Sprache, Gestik, Mimik, Körpersprache: alle tragen doch zur Kommunikation bei. Trotzdem hört man immer wieder von misslungener Kommunikation! Welche Unterschiede bestehen zwischen den Kommunikationsstilen der Deutschen und Inder? Welche Wirkung haben diese Verschiedenheiten auf meine Arbeit? Worauf soll ich bei der schriftlichen und mündlichen Kommunikation achten, wenn ich mit Menschen aus Deutschland interagiere? Womit werden meine Kursteilnehmer:innen konfrontiert, wenn sie in Deutschland studieren bzw. arbeiten? In diesem Workshop erhalten Sie die Antworten auf Ihre Fragen. Kommunizieren Sie sicher und bewusst.

www.goethe.de



Saumitra Joshi

Der beste Wortschatz - Die Körpersprache: Stumm aber vielsagend

" Man kann nicht nicht kommunizieren". Die Verwendung von körperlichen Verhaltensweisen, Ausdrücken und Manierismen zur nonverbalen Kommunikation, die oft eher instinktiv als bewusst erfolgt, geht der verbalen Kommunikation Tausende von Jahren voraus, bevor wir mit Worten kommunizieren konnten. Seitdem ist sie ein untrennbarer Bestandteil der Schaffung von Bedeutung und ihrer Übermittlung geworden. Die Körpersprache hat Einfluss auf den Lern- und Bildungsprozess. Die Lernenden beobachten die Körpersprache des Lehrers und erwidern diese oft, wobei auch der Lehrer die Körpersprache der Lernenden beobachtet, um die Wirksamkeit des Unterrichts zu überprüfen.

Ziel des Workshops ist es, die Lehrkräfte für die Rolle der Körpersprache im Unterricht zu sensibilisieren und darüber hinaus die sich verändernde Rolle der Körpersprache als "Medium" für einen effektiven Unterricht zu verstehen und umzusetzen. Der Workshop wird sich auch mit der vergleichenden Diskussion vor, während und nach der Pandemie über die Verwendung der Körpersprache im Unterricht befassen.

Monica Cantieni

Unmögliche Freundschaften

Wir leben in einer Welt der Spaltung, in einer Welt, in der die Ressourcen knapp werden, in einer Welt, in der sich das Klima verändert, in einer Welt, in der - laut OXFAM - die Ungleichheit zunimmt, in der Kriege endloses Leid verursachen, in der die Suche nach einem Konsens zugunsten der Polarisierung verloren zu gehen scheint. Das macht uns manchmal mutlos, es lähmt uns und unsere Bemühungen, ungünstigen Umständen mit etwas zu begegnen, das auch den Menschen ausmacht: seine Menschlichkeit, seine Fähigkeit, sich zu verbinden, starke Bindungen aufzubauen.

In diesem Workshop geht es um inspirierende Freundschaften, die jenseits von Geschlecht, Religion, Nationalität, lokalen Animositäten, sozialem Status, unterschiedlicher ethnischer Zugehörigkeit und / oder Konkurrenz gesucht werden. Freundschaften, die uns widerstandsfähiger gegen alle Widrigkeiten des Lebens machen, die uns Mut machen und uns vorwärts bringen, weil wir wissen, dass Menschlichkeit kein leeres Wort ist, sondern eine ganz konkrete Erfahrung. Freundschaften, die uns offener gemacht haben, weil wir etwas verstanden haben, angetrieben von der Neugier, die aus der Zuneigung kommt. Freundschaften, die aufgrund gegenseitiger Vorurteile und/oder ungünstiger Umstände zunächst unmöglich schienen, wäre da nicht ein Ereignis gewesen, das alles verändert hat... Erzählen wir diese Geschichten als gelebte oder erfundene Realitäten.